

## Die Mäßigkeitsbewegung im Kampf gegen den "Düwelsdrank"

von Reinhard Arkenau

---

"Ihr Männer und Frauen merket wohl;  
der schlimmste Feind ist der Alkohol!  
Doch in der Bibel steht geschrieben;  
man soll auch seine Feinde lieben!"

Dieser freche Vers, über dem Eingang der ehemaligen Likörfabrik Krogmann & Trenkamp in Lohne an der Bahnhofstraße, über den man heute schmunzeln mag, hätte vor 150 Jahren sicherlich den heiligen Zorn des Osnabrücker Pfarrers Johann Mathias Seling heraufbeschworen. Denn seine ganze Kraft verwandte Seling darauf den "Feind Alkohol", der soviel Elend über die Menschen brachte, zu vernichten.

Schauen wir kurz zurück!

Schon im Mittelalter kannte man neben dem Braunbier den Branntwein. Das hochprozentige Destillat wurde aber fast ausschließlich als Medizin verordnet, oder zu besonderen Anlässen hohen Herren als nicht alltägliche Delikatesse kredenzt.

Auch als nach 1500 die ersten privaten und um 1600 gewerbsmäßige Brennereien entstanden, konnte sich das Bier, daß auf fast allen größeren Bauernhöfen und später in den Brauereien gebraut wurde, behaupten.

Im 30jährigen Krieg setzte sich neben dem "laffen Gesöff" wie das Bier auch genannt wurde, der Schnaps durch. Nicht nur die Söldner sondern auch die Bauern gewöhnten sich ans Branntwein trinken, um das Elend des Krieges zu vergessen.

Nicht zuletzt durch die Gewerbefreiheit während der Franzosenzeit stieg die Zahl der Brennereien ständig. Im Münsterland gab es 1825 insgesamt 196 Brennereien, davon 33 allein in Steinfeld - Dinklage. Zehn Jahre später waren im Amt Vechta noch 70 Branntweinbrennereien in Tätigkeit. In Damme, Lohne und dem kleinen Ort Oythe waren es je 10 Betriebe. Bei der Alkoholproduktion machte Dinklage im Jahre 1835 eine rühmliche Ausnahme, es meldete nur noch zwei Branntweinbrenner. Es bezog aber Schnaps aus dem benachbarten Lohne.

Nach und nach wurde das Branntweintrinken zu einem Laster. Bei Tanzlustbarkeiten und sonstigen Festlichkeiten, auch an Sonntagen waren Betrunkene längst keine Seltenheit mehr. Häufig kam es zu blutigen